

KEINE STADTAUTOBAHN DURCH BREMEN

Herrn Dr. Reinhard Loske,
Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
Ansgaritorstraße 2
28195 Bremen

Nachrichtlich: Beiräte Schwachhausen und Vahr, Mitte und Östliche Vorstadt, c/o Ortsämter

12. August 2009

Gestaltung Schwachhauser Heerstraße zwischen Hollerallee und Concordia-Tunnel und **Gesamtplanung Verkehrslenkung im Bremer Nordosten**, hier: **>Zwischenbilanz<**

Bezug: Bürgerschaftsbeschluss 16/2241 S v. 09.11.2004, Beiratsbeschluss Schwachhausen/Vahr vom 21.09.2007 und Informationsgespräche bei BI-Treffen im Nachgang zu beiden Beschlüssen

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Loske,

die Bauarbeiten zum Ausbau der Schwachhauser Heerstraße und des Concordia-Tunnels nähern sich augenscheinlich dem Ende. Die Belastungen des Stadtteils Schwachhausen und seiner Anwohner/innen durch eine überdimensionierte Trassenführung wie durch eine überzogene Aufweitung der Eisenbahnüberführung werden sich über den Zeitraum der Baumaßnahme von nunmehr zwei Jahren hinaus auswirken. Nach weithin klagloser Hinnahme dieser Umstände meldet sich unsere Bürgerinitiative nun erneut zu Wort, um an die politischen Zusagen und Forderungen zu erinnern, die mit diesem Bauvorhaben gegeben worden sind. Eine erinnernde „Zwischenbilanz“ scheint uns umso mehr geboten, als uns (leider) Zweifel an der Einlösung und Umsetzung der politischen Zusagen kommen:

1. Mit dem o.a. Bürgerschaftsbeschluss wurde 2004 **einstimmig** von allen Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft beschlossen, „Lkw-Verkehre aus der Schwachhauser Heerstraße herauszuhalten.“ Der Senat wurde aufgefordert, „ein Konzept vorzulegen, wie die Nutzung durch den Schwerlastverkehr verhindert und ein Nachtfahrverbot für Lkw-Verkehr durchgeführt werden kann.“ (vgl. Protokoll der Stadtbürgerschaft v. 09.11.2004, S. 550-560) Der damals amtierende Bausenator gab zu Protokoll, die entsprechenden „Hinweisschilder sind hoffentlich schon in Auftrag gegeben.“ (S.558)
 - *Stattdessen* wird seit 2005 an der BAB-Abfahrt Vahr durch Beschilderung der Lkw-Verkehr zur Fahrt ins Zentrum eingeladen, Schilder zur Tonnagebegrenzung oder Hinweise auf ein Nachtfahrverbot gibt es bis heute nicht.
 - *Stattdessen* findet ungebremste Nutzung der Strecke auch durch Schwerlastverkehr statt, dessen Bedeutung seitens der Politik marginalisiert wird: Bei den amtlich ausgewiesenen rd. 28.000 KfZ/Tag ergeben 3% rd. 840 Lkw/Tag, also 35 Lkw pro Stunde oder alle 103 Sekunden ein Lkw „vor der Haustür“.

Die „einstimmige“ politische Zusage aller Bürgerschaftsfraktionen, diese Zahl zu „reduzieren“, ja zu „minimieren“ werden die Anwohner/innen nicht vergessen – erst recht nicht vor Wahlen! Deshalb bitten wir Sie, uns das Konzept und den Zeitplan zur Umsetzung der zitierten Parlamentsforderungen mitzuteilen und ggf. zu erläutern.

2. Was den „Kompromiss“ bei der Abmessung der Fahrbahnbreite der Schwachhauser Heerstraße angeht, haben die beteiligten Beiräte und wir die Durchsetzung eines Fahrbahnquerschnitts von 5,50 m/Fahrtrichtung hinnehmen müssen. Die Begründung dieses Querschnitts, dass er das Minimalmaß darstellt, das die „Überholung von Lkw“ und deren Nebeneinanderherfahren ermöglicht, steht in einem eklatanten Widerspruch zu dem unter 1. genannten Bürgerschaftsbeschluss. Insoweit bleibt die „Erblast“ des vorangegangenen Senats eine Aufgabe, an der sich alle damals in der Bürgerschaft vertretenen Fraktionen abuarbeiten haben.

2

Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ www.keine-stadtautobahn.de

Kontaktadressen:

Dr. Gerald Kirchner, Bulthauptstraße 9, 28209 Bremen; Dr. Karl-Detlef Fuchs, Parkstraße 51, 28209 Bremen;
Günter Knebel, Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen; Reinhard Pahl, Richard-Wagner-Str. 40, 28209 Bremen;
Norma Ranke, Bartensteiner Str. 53, 28329 Bremen.

Konto: Sonderkonto Interessengemeinschaft Aufweitungsgeschädigter (IgA), **SPARDA** Bank eG.,
Hannover BLZ 250 905 00, Kto. Nr. 100 873 861

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir, dass der seit 2007 amtierende neue Senat und Sie als Bausenator die vom Vorgänger-Senat explizit beabsichtigte Zweistreifigkeit des Fahrbahnquerschnitts nun durch eine „nachhaltige Einstreifigkeit“ genutzt wissen wollen. Wir interpretieren das als pragmatischen Umgang mit Vorgaben einer Vorgängerregierung, deren Verträge einzuhalten sind, auch wenn wir seinerzeit auf Möglichkeiten der Vertragsmodifizierung aufmerksam gemacht haben, die die Umsetzung des vorliegenden und von uns beklagten Planfeststellungsbeschlusses betreffen. Da diese Möglichkeiten, zu unserem Bedauern von Ihnen nicht aufgegriffen worden sind, setzen wir uns heute -vorbehaltlich einer in späteren Zeiten rückläufigen Verkehrsaufkommens wahrscheinlich nötigen! Querschnittverminderung - für eine Nutzung der überzähligen Fahrbahnbreite durch ruhenden Kfz-Verkehr ein. Bitte teilen Sie uns mit, wann Sie die unverzügliche Aufhebung des vor einiger Zeit von Ihnen spontan eingeführten, uns unverständlichen unnötigen Halte- und Parkverbots anordnen, um den dort benötigten Parkraum zu erweitern, den Zugang zu den dort ansässigen Institutionen zu erleichtern und um Irritationen auszuräumen, warum dieser überflüssige Verkehrsraum seither nicht mehr entschleunigend bzw. verkehrsberuhigend genutzt werden kann.

3. Für den Ausbau der Schwachhauser Heerstraße zwischen Richard-Wagner-Straße und Bismarckstraße hatte der Beirat Schwachhausen einen Querschnitt von 4,75 m eingefordert, um die nachhaltige Einstreifigkeit des gesamten Bauabschnitts zu unterstützen. Wie bereits erwähnt, wäre eine entsprechende Modifizierung des Planfeststellungsbeschlusses im Rahmen des vereinfachten Verwaltungsverfahrens möglich gewesen, scheint aber aus uns nicht nachvollziehbaren Gründen bisher nicht ernsthaft erwogen worden zu sein, obwohl sie in anderen Ortsamtgebieten (vgl. A 281) Modifizierungen von Planfeststellungsbeschlüssen offensichtlich möglich sind, wenn es zu Lasten der Interessen von Bürger/innen geht. Die vom Beirat geforderte Querschnittbemessung wäre also rechtlich möglich und gerade im Blick auf eine einstreifige Nutzung verkehrlich wünschenswert. Eine Verbreiterung der stadteinwärtigen Fahrrad- und Fußwege zwischen Richard-Wagner- und Einmündung Parkstraße regen wir in diesem Zusammenhang ebenfalls an. Bitte teilen Sie uns den Sachstand dazu mit und begründen eventuelle Abweichungen so, dass das Einvernehmen der beteiligten Beiräte eingeholt werden kann bevor die behördliche Entscheidung über die Ausführung dieses Bauabschnitts unter dem Tunnel fällt.
4. Ihr Amtsvorgänger Senator Eckhoff hatte in der o. a. Bürgerschaftsdebatte (S. 557 linke Spalte, 3. Absatz) die „Gestaltung eines kleinen Stadtplatzes im Einmündungsbereich Parkstraße / am Barkhof“ angekündigt, die zuvor bereits von Mitarbeitern des ASV in Erörterungen während der Beiratssitzung prognostiziert worden war. Nach der brutalen Fällung des dort am 8. Dezember 1988 gepflanzten Baumes >Robina Concordia< bitten wir nicht nur um Einhaltung dieses senatorischen Versprechens, sondern auch um klar geregelte Möglichkeiten, die Einlösung dieser Zusage mit zu gestalten. Insoweit bitten wir Sie um Detaillierung der Planungen für die Ersatzbepflanzung und um Ihre Vorschläge zur Einbeziehung von Anwohner/innen bei der Gestaltung. Wir bieten entsprechende Mitwirkung an, auch was die Neugestaltung des Eingangs zur Herderstraße angeht.
5. Die vom Beirat Schwachhausen/Vahr angestoßene und unter Beteiligung weiterer Beiräte und anderer Träger öffentlicher Belange erarbeiteten Vorschläge für ein neues Konzept verkehrlenkender Maßnahmen im Bremer Nordosten, begrüßen wir, soweit sie uns durch Presseveröffentlichungen bisher bekannt geworden sind. Die Beseitigung der Hindernisse für alte und behinderte Menschen bei der Überquerung der Richard-Boljahn- und der Kurfürstenallee sind u.E. dringend geboten: Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 50 für Autos und mindestens drei ampelgeschützte Querungen für Fußgänger sind einfache und kostengünstige Maßnahmen, die rasch realisierbar sind. Eine zwingend gebotene Konsequenz der neuen Verkehrslenkung muss die Verminderung von Kfz-Schadstoffemissionen sein, damit für den Bereich >Am Dobben / Bismarckstraße< die Einhaltung der europäischen Normen für Luftreinhaltung erzielt werden kann. Wir bitten auch dazu um weitere Informationen.

Die hier vorgelegte erinnernde >Zwischenbilanz< verstehen wir als Unterstützung und Anstoß für die Weiterarbeit Ihres Ressorts zugunsten einer menschen- und umweltfreundlichen Stadtentwicklung - im Sinne des Ende Mai 2009 vom Bremer Senat beschlossenen >Leitbilds für eine lebenswerte, urbane und vernetzte Stadtentwicklung<. Es ist sicher auch in Ihrem Interesse, wenn Sie uns noch vor den Beiratsberatungen im September 2009 eine aussagekräftige Antwort zu unseren Fragen und Bitten übermitteln. Für Ihre Aufmerksamkeit und Mühe danken wir Ihnen bereits im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen
Günter Knebel, zurzeit Pressesprecher BI, Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen

Anlagen: Beschluss und Protokollauszug Bremische Stadtbürgerschaft, Beirat wie o.a.